

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Fürsten-Bildnisse**

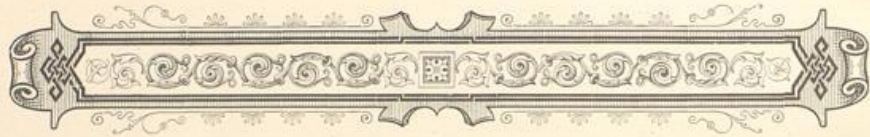
Von Karl I. (+ 1475) bis Karl Friedrich (1728-1811)

**Müller, Hans**

**Karlsruhe, 1888**

32. Karl II. (1529-1577)

**urn:nbn:de:bsz:31-32579**



## 32. Karl II.

(1529–1577).

geboren den 24. Juli 1529 zu Sulzburg als einziger Sohn des Markgrafen Ernst und seiner zweiten Gemalin Ursula von Rosenfeld, wurde von seinen beiden Stiefbrüdern Albrecht und Bernhard, die des Vaters zweite Ehe mißbilligten, wegen seines Erbtes hart angefeindet, gelangte aber, da Albrecht schon 1542 und Bernhard 1553, kurz vor des Vaters Tod, starb, in den Besitz der gesamten väterlichen Lände. Seit dem 7. Februar 1551 mit Kunigunde von Brandenburg-Bayreuth, Schwester des unglücklichen Albrecht Alcibiades, verheiratet, hatte Karl anfangs schwer unter der Armut des Landes und den Schulden seines Stiefbruders Bernhard zu leiden, machte 1555 bei dem Baseler Räte gegen Verpfändung eines großen Teiles seines Besitzes eine Anleihe, erlangte aber durch eine fünfzehnjährige Abgabe seiner treuen Untertanen und durch Sparsamkeit und Friedensliebe eine allmähliche Besserung der Verhältnisse, vervollkommnete auch 1554–57 die Befestigungen von Hochberg und erbaute 1555, an Stelle des im Bauernkriege verwüsteten Klosters Gottesau, ein Schloß. Seit dem Jahre 1554 durch den eifrigen Anhänger der Reformation Dr. Martin Achssynit (Amelius) von der Notwendigkeit dieses Kampfes gegen die Verderbnis der alten Kirche überzeugt, gieng er Schritt für Schritt zu den Reformierten über, besuchte 1555 als einer der wenigen deutschen Fürsten den Reichstag zu Augsburg, hob mehrere Klöster und Kirchengüter auf und erließ nach reiflichen Vorarbeiten mit Amelius und einer Anzahl hervorragender Männer, wie Andreae, Sulzer, Stöffelin, Diller und Heerbrand, und nach Festsetzung einer neuen Kirchenordnung am 1. Juni 1556 den Befehl zur Reformation in seinem ganzen Lande. Im selben Jahre verwandte sich Karl bei dem Kaiser für seinen Schwager Albrecht Alcibiades, der nach Deutschland zurückkommen durfte und in Pforzheim starb. 1558, den 1. August nahm der Markgraf in zweiter Ehe Anna von Pfalz-Weidenz und Lützelstein zur Frau, die gleich der ersten Gemalin eine strenge Lutheranerin war. Die Hoffnung Karls, die Vormundschaft über Philipp II. von Baden-Baden zu erhalten, gieng nicht in Erfüllung. Auffallender Weise unterstützte er vorübergehend Karl IX. von Frankreich zur Verfolgung der Hugenotten. Karl verlegte 1565 die Residenz nach Durlach, wo sie bis auf Karl Wilhelm blieb, baute daselbst die Karlsburg, erhielt wegen der Sparsamkeit, womit er die Handwerker bei dem Bau eigenhändig bezahlte, den Namen „Karl mit der Tasche“ und starb hochverehrt vor der Mündigkeit seiner Söhne den 25. März 1577 in Durlach, wurde aber in der Schloßkirche zu Pforzheim beigesetzt.

Ein Vers N. Frischlins auf den Markgrafen besagt:

Huius inest animo virtus et fervida dextra.

Karls II. Bildnis ist nach einer anonymen Medaille von 1559 wiederholt.







Landesbibliothek  
Karlsruhe

Landesbibliothek  
Karlsruhe